

lich übersinnliches Ding“ entschleiert. Was sie über die Ware und die ökonomischen Beziehungen herausarbeiteten, trifft für die gesellschaftlichen Verhältnisse überhaupt zu. Marx bezeichnete z. B. das Kapital als „ein durch Sachen vermitteltes *gesellschaftliches Verhältnis* zwischen Personen“, als ein „*historisches Produktionsverhältnis*“³. Engels führte — bezogen auf die Ökonomie in ihrer Gesamtheit — dementsprechend aus:

„Die Ökonomie handelt nicht von Dingen, sondern von Verhältnissen zwischen Personen und in letzter Instanz zwischen Klassen ; diese Verhältnisse sind aber stets *an Dinge gebunden* und *erscheinen als Dinge*“⁴.

In Verallgemeinerung dieser Erkenntnisse kann festgestellt werden, daß alle gesellschaftlichen Verhältnisse an materielle Dinge und Erscheinungen gebunden sind und in ihnen zum Ausdruck gelangen.

Die Beziehungen der Gegenstände zu den Objekten können verschiedener Art sein.

1. Die Beziehung eines Gegenstandes zum Objekt kann darin bestehen, daß er eine materielle Bedingung für die Existenz des gesellschaftlichen Verhältnisses ist.

Das sozialistische Eigentum als gesellschaftliche Aneignung gesellschaftlich hergestellter Produkte bezieht sich auf materielle Gegenstände, auf Arbeitsgegenstände, -mittel und -produkte.

2. Ein Gegenstand kann auch der objektive, sachliche Ausdruck eines bestehenden gesellschaftlichen Verhältnisses sein.

Die demokratischen Organisationen verwenden für ihre Tätigkeit Gebäude, Büroeinrichtungen und Druckereien, sie klären die Bevölkerung mit Hilfe von Zeitungen, Flugblättern und Transparenten über ihre Ziele auf. Die Kulturpolitik unseres Staates findet u. a. im Bau von Kulturhäusern, Sportplätzen oder in der Wiederherstellung nationaler Denkmale ihren Ausdruck.

3. Da die gesellschaftlichen Verhältnisse Beziehungen zwischen Menschen darstellen und im Handeln der Menschen in Erscheinung treten, kann der Verbrecher durch ein Einwirken auf den Menschen selbst gesellschaftliche Verhältnisse angreifen. Gegenstand des Verbrechens

³ K. Marx, Das Kapital, Band I, Berlin 1953, S. 80Ö.

⁴ F. Engels, Karl Marx „Zur Kritik der politischen Ökonomie“, Marx/Engels, Ausgewählte Schriften in zwei Bänden, Band I, Berlin 1951, S. 349.